



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

73 (14.3.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51439](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51439)

# General-Anzeiger



In der Postämter eingetragenes unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil  
Chefredakteur Dr. Hamel,  
für den lokalen und prov. Theil  
Karl Müller.

für den Inseratentheil:

Karl Apfel.

Verlagsdruck und Verlag des

Dr. H. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigenthum des kaiserlichen

Bürgerhospital.)

Sammtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 73. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 14. März 1892.

### Großherzog Ludwig IV. von Hessen-Darmstadt †.

Der Großherzog ist dem Schlaganfall, der ihn vor einigen Tagen betroffen, in der Nacht vom Samstag zum Sonntag erlegen, betrauert nicht nur von seinen Unterthanen, sondern von dem gesammten deutschen Volke, das in ihm einen edlen Bundesfürsten von echt vornehmer Gesinnung und keuslicher Huld verehrt. Ludwig IV. war am 12. September 1837 als Sohn des Prinzen Karl von Hessen, des Bruders des Großherzogs Ludwig III. und der Prinzessin Elisabeth von Preußen geboren, einer Tochter des Königs Wilhelm von Preußen, des Oheims des Kaisers Wilhelm, sodas der Großherzog mit dem preussischen Königshause blutsverwandt war. Bereits in seinem 16. Lebensjahre trat er in das hessische Militär ein; darauf besuchte er die Universitäten Gießen, Göttingen und Bonn und nahm nach beendeten Studien seine militärische Laufbahn wieder auf.

Im Jahre 1862 vermählte sich der Prinz mit Alice Prinzessin Royal von Großbritannien, einer Tochter der Königin Victoria, und wurde dadurch der Schwager der Kronprinzen Friedrich Wilhelm. Die überaus glückliche, dem Lande vordbildliche Ehe, aus welcher fünf Kinder entstammten, von denen der jetzige Großherzog Ernst Ludwig, am 25. November 1868 geboren, das vierte ist, wurde leider durch den Tod frühzeitig getrennt, die Großherzogin starb am 14. Dezember 1878 und das Großherzogthum wurde durch den Verlust der in Werken der Nächstenliebe überaus thätigen Fürstin ebenso wie das großherzogliche Haus auf das schmerzlichste berührt.

Der Großherzog nahm an dem deutschen Kriege 1866 als Kommandeur der zweiten hessischen Infanteriebrigade Theil. Nachdem der Friede geschlossen und die Militärkonvention mit Preußen vereinbart war, wurde er zum Kommandeur der (26.) hessischen Division ernannt, an deren Spitze er ruhmreich den französischen Feldzug mitmachte und namentlich in den Schlachten bei Gravelotte und in den Kämpfen an der Voire mitwirkte. Am 18. Juni 1877 folgte er seinem Oheim Ludwig III. auf dem Throne und eröffnete damit eine Zeit gesegneter Entwicklung für sein schönes Land. Mit liebevollem Verständnis pflegte der Fürst alle berechtigten Interessen seiner Unterthanen, als Gegengabe deren treue verehrungsvolle Liebe empfangend. Die Stetigkeit der Verwaltung, die festen und freudlichen Grundätze, nach denen das Großherzogthum unter ihm regiert wurde, die unermüdete Sorgfalt, welche er selbst auf alle wichtigen politischen und wirtschaftlichen Fragen verwandte, trugen reiche Früchte. Der verstorbene Großherzog hat seinem Erben sein Land in trefflicher Verfassung, in gesunden Finanzen und in blühender Entwicklung hinterlassen. Dem Fürsten wurden militärische und andere Ehren in Anerkennung seiner Verdienste in reicher Fülle zu Theil. Er war preussischer Generaloberst der Infanterie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls, ferner General-Inspekteur der dritten Armee-Inspection, Inhaber des 1. Großh. hess. Inf. (Verd. Garde-) Regiments Nr. 115, des 1. Großh. hess. Garde-Dragoon-Regiments und des Feldartillerie-Regiments Nr. 25, Chef des 1. hess. Inf.-Reg. Nr. 81 und Kommandeur des 1. hess. Inf.-Reg. Nr. 81 und Kommandeur des 1. hess. Inf.-Reg. Nr. 81 und Kommandeur des 1. hess. Inf.-Reg. Nr. 81. Außerdem war der Verewigte Oberstinhaber bzw. Chef eines österreichischen, eines bayerischen und eines russischen Regiments, Ludwig war auch Hofschatzmeister des Schwarzen Adlerordens und des Holenbandordens. Die Verdienste des verewigten Fürsten um sein Land und das Deutsche Reich, dem er als treuer Bundesfürst angehörte, sind über die Grenzen des Großherzogthums bekannt. Mit lebhafter Dankbarkeit wird sein Volk es stets anerkennen, daß der Großherzog bedeutende Ersparnisse in der Finanzwirtschaft herbeiführte, daß er selbstlos mit einer Herabsetzung seiner Privatliste um 300,000 M. ein weisliches Beispiel gab. Die günstige Finanzlage, eine Folge dieser weisen Verwaltung, ermöglichte im Jahre 1888 die Herabsetzung der Grund-, Gewerbe- und Einkommensteuern und ließ bedeutende Bauten im Interesse von Kunst und Wissenschaft entstehen. In der Vollkraft seiner Jahre ist Ludwig IV. abgerufen worden, aber sein Gedächtniß wird nicht erlöschen, seine echt landesvaterliche Gesinnung, seine edle Selbstlosigkeit, sein warmes Gefühl für alles Gute und Schöne haben ihm ein dauerndes Denkmal der Liebe und Verehrung gesetzt. Er ruhe in Frieden!

### Brief des Herzogs von Cumberland an den Kaiser.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Kabinetts-Ordre des Kaisers:

„Indem Ich dem Staatsministerium ein Schreiben des Herzogs von Cumberland, königliche Hoheit, vom 10. März dieses Jahres anbei zugehen lasse, gebe Ich demselben zu erkennen, daß Ich nunmehr den Zeitpunkt für gekommen erachte, die durch die Verordnung vom 2. März 1868 ausgesprochene Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg aufzuheben. Wegen der Ausführung dieser Maßnahme will Ich den Vorschlägen meines Staatsministeriums entgegensehen. Berlin, den 12. März 1892. Wilhelm R. Graf v. Caprivi.“

Das Schreiben selbst lautet:  
Durchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König, Freundlich lieber Vetter und Bruder! Da ich Grund habe anzunehmen, daß es den Allerhöchsteigenen Wünschen Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät entspricht, eine gütige Erledigung der Differenzen herbeigeführt zu sehen, welche wegen Ausführung des Vertrages ob-schweben, der unter dem 29. September 1867 über die Vermögensverhältnisse meines in Gott ruhenden Vaters Majestät, zwischen diesem und des hochseligen Königs Wilhelm von Preußen, nachmaligen Deutschen Kaisers Wilhelm I. Majestät, abgeschlossen ist, nehme ich keinen Anstand, an Eure Majestät die freundliche Bitte zu richten, diese Angelegenheit Allerhöchsteil selbst einer wohlwollenden Prüfung unterziehen zu wollen.

Wenn ich diese Gelegenheit, wie ich schon früher erklärt, so jetzt wiederholt zu erklären, daß jedes den Frieden des deutschen Reichs und der ihm angehörenden Staaten störende oder bedrohende Unternehmen meinen Absichten fern liegt; als deutscher Fürst liebe ich mein deutsches Vaterland treu und aufrichtig und nie würde ich — das verjähre ich Euer kaiserlichen und königlichen Majestät ausdrücklich — wissentlich veranlassen oder gut heißen, daß mit den zu meiner Verfügung stehenden Mitteln, mögen Sie mir schon zusehen, oder erst in Erfüllung des vorgedachten Vertrages zustehen, feindselige Unternehmungen gegen Eure Majestät oder indirekt angestiftet oder gefördert werden.

Um so vertrauensvoller glaube ich mich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß Eure Majestät Allerhöchsteil nicht länger behindert erachtet werden, den obengedachten Vertrag zur Ausführung bringen zu lassen.

Mit der Versicherung der vollkommensten Hochachtung und Freundschaft verbleibe ich — Euer kaiserlichen und königlichen Majestät — freundwilliger Vetter und Bruder. Ernst August. Lothringershaus, Wien-Penzing den 10. März 1892. An des deutschen Kaisers und Königs von Preußen Majestät.

Dieser Brief bestätigt durchaus die Lösung der Welfenfondsfrage, wie sie bisher in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist — mit einem Unterschiede: Der Herzog von Cumberland erkennt die staatsrechtlich gerechtfertigte Gestaltung, wie sie durch die Ereignisse des Jahres 1866 herbeigeführt wurde, nicht an, er verzichtet nicht auf seine Ansprüche auf den hannoverschen Thron. Bei dem ver-söhnlichen und patriotischen Tone des Briefes könnte dies einigermaßen verwunderlich erscheinen, denn man sieht nicht recht ein, warum der Herzog den theoretischen Anspruch aufrecht erhält, während er doch in bestimmtester Weise verzichtet, nichts zur Wiedereinsetzung thun zu wollen. Wenn man sich aber daran erinnert, daß der Herzog seinem Vater das bestimmteste Versprechen abgelegt hat, auf seine Ansprüche nie zu verzichten, so wird der anscheinende Widerspruch begreiflich. Andererseits wird dadurch ebenfalls vollständig erklärt, warum die Regelung der Braunschweiger Thronfolge nicht mit der Welfenfondsfrage zusammen erledigt worden ist.

### 70. Geburtstag des Herrn Eckhard.

Herr Präsident Eckhard beging gestern, umgeben von einer liebenden fürsorgenden Gemahlin und einem Kreise blühender Kinder und Enkel, seinen 70. Geburtstag. Es war voraussehen, daß die zahlreichen Freunde und Verehrer des greisen hochverdienten Führers der badischen nationalliberalen Partei, welcher seit Jahrzehnten im Vordergrund des öffentlichen Lebens steht, die Gelegenheit benutzen würden, um dem hochgeachteten Manne ihre Liebe und Werthschätzung zum Ausdruck

zu bringen. Zahlreiche lustige Blumen-Spenden verwandelten die Wohnung des Jubilars in einen Blüthengarten. Aus allen Theilen des badischen Landes liefen Glückwunschkarten und Telegramme ein. Auch eine große Anzahl außerhalb der rothgelben Grenzpfähle wohnender Freunde des Jubilars erfreuten denselben durch sinnige Ueberraschungen. Die schönste Freude wurde Herrn Eckhard jedoch wohl dadurch zu Theil, daß sich ein Sohn von ihm noch am Vorabend mit einer Tochter des Herrn Staatsraths Eisenlohr in Karlsruhe verlobte, infolgedessen Herr Staatsrath Eisenlohr mit seiner Tochter den Geburtstagsfeierlichkeiten beizuwohnte. Vom frühen Morgen an erschienen die Gratulanten, von denen wir nur die Herren Geheimere Oberregierungsrath Frech, Geh. Regierungsrath Freiherr v. Rüdiger, Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister Braunig, Bürgermeister Klotz hervorheben wollen. Deputationen sandten u. A. die Rheinische Credit- und Hypothekbank, welche eine kostbare broncene Vase des Fürsten Bismarck überreichen ließ, die Handelskammer und der Musikverein.

Um 10 Uhr erschien in der Wohnung des Jubilars eine aus den Herren Landtagsabgeordneten Landgerichtspräsident Basser mann, Franz Thorbecke, Stadtrath Fritz Hirschhorn, Stadtrath Ernst Basser mann, I. Staatsanwalt Diez, W. Bouquet, Realgymnasialdirektor Schmezer, Professor Matby, Bankdirektor Zeiler, Redakteur Kay-Karlruhe und Redakteur Dr. Hamel bestehende Abordnung der nationalliberalen Partei, um die Glückwünsche derselben zu übermitteln.

Namens dieser Deputation ergriff Herr Thorbecke das Wort und sprach ungefähr Folgendes aus:

Hochgeachteter Herr!

Sie haben gestern im Familienkreise die Feier Ihres Geburtstages begangen, im Kreise der engeren und weiteren Familie und vor jenem Feste beigewohnt hat, konnte sich überzeugen, mit welcher Liebe und Verehrung alle ihre Familienmitglieder an Ihnen hängen. Dieser schöne Abend hat zugleich Ihrem Familienkreise eine frische Blume, die liebliche Braut Ihres Sohnes zugefügt. Wir kommen heute zu Ihnen als Vertreter einer größeren Familie, einer Familie, die nach Tausenden zählt, der Familie ihrer Parteifreunde und Parteianhänger. Es freut uns, daß uns Gelegenheit gegeben ist, inmitten Ihres Hauses Ihnen am heutigen Tage auszusprechen, wie wir Sie verehren und lieben und wie tief das Dankgefühl ist, welches in unserem Herzen wurzelt. Manche Stunde, manchen Tag, haben Sie Ihrer Familie durch Ihre politische Thätigkeit entzogen, deshalb soll sie am heutigen Tage erfahren, wie viel Dank wir Ihnen für Ihre Wirken schuldig sind. Die guten Werke des Vaters bringen ja auch immer den Kindern Segen; langer Jahrzehnte, hochverehrter Herr, ist es der, daß Sie Ihre politische Laufbahn begonnen. Es wird nicht möglich sein, auch nur in kurzen Zügen all Ihre Wirken, Ihre segensreiche Thätigkeit zu schildern. Als Ende der 40er Jahre tiefgehende Bewegung das deutsche Volk ergriffen hatten, als das Streben nach Einheit und Freiheit zu mächtigem Wachsthum gelangte, da waren Sie einer von den Kampfern, und wenn auch jene Bewegung einen falschen Weg einschlug, wenn das ersehnte Ziel nicht erreicht wurde, und wenn die Theilnahme an jenen Bestrebungen Ihnen auch Verfolgungen eintrug, so war dies Alles nicht im Stande, Ihnen das einmal in das Herz gelegte Ideal zu entreißen. Und als unser erlauchter Landesfürst im Jahre 1860 das erlösende Wort, „Ich will in Frieden leben mit meinem Volke“, als das reaktionäre Ministerium durch ein liberales ersetzt wurde, da traten Sie in den Kreis jener Männer, welche das Ministerium unterstützten, da traten Sie zum ersten Male in die badische Kammer ein. Sie waren nicht nur Bräutigam, sondern Mitarbeiter aller jener Gesetze, die für Baden das schäufte, was es heute besitzt. Die Lösung war damals diejenige, welche Sie auf jener großen Versammlung in Offenburg im Jahre 1866 zum Ausdruck brachten: Selbstständigkeit des Bürgerthums und Freiheit des bad. Volkes. Dielem Ziele sind Sie in Ihrem langen Leben hindurch treu geblieben. Die Kämpfe, welche damals in unserer badischen Heimath an der Tagesordnung waren, sie ähneln fast jenen, die heute wieder entbrannt sind. Es galt damals den Kampf um die Schule, in welchem Sie ebenso, wie heute, in der vordersten Reihe standen. Sie waren ferner einer derjenigen, welche eintraten für die bürgerliche Ständesbeamtung, für die Civile in unserem Lande. So sagten damals: Es handelt sich ja darum, ob die Kinder der Katholiken und Protestanten in unserem Großherzogthum gemeinsam zu gemeinsamer Achtung oder getrennt zu gegenseitigem Mißtrauen erzogen werden sollen. Diese Fragen sind heute wieder an der Tagesordnung, aber der Kampf wird uns heute viel leichter, weil wir Vorbilder haben, denen wir Jungen nur nachzusehen haben.

Nur badischen Verfassung gestellte sich dann wieder der Gedanke, welcher Sie zur politischen Thätigkeit geführt hat. Der Gedanke der Einigung des deutschen Vaterlandes. Als der Krieg von 1866 vorüber war, als der Nationalverein gegründet wurde, da waren Sie einer von jenen Männern, die erkannten, daß nur unter Preußen die Einigung erreicht werden konnte, da zogen Sie landauf und landab, um in alle Ecken die Empfindungen zu legen, von denen Sie durchdrungen waren. Und als dann die Ereignisse der Jahre 1870/71 kamen, als durch die deutschen Siege auf Frankreichs Schlachtfeldern Deutschland zu einem Reich geeinigt worden war, da gehörten Sie zu der Vertretung des deutschen

Volk, die nach Berlin zog, um die Thronrede des ersten Reichstages aus dem Munde unseres unvergesslichen Kaisers zu hören. An dessen Seite stand derjenige Mann, welchen Sie so tief verehrt, welchen Sie nie aus den Augen werden zu verlieren: Reichskanzler Fürst Bismarck. Auch in jener Epoche Ihrer Thätigkeit haben Sie rüstig mitgearbeitet. Auch dort riefen Sie: „Vorwärts sei die Lösung!“ als im Reichstag diejenigen Dinge zur Diskussion standen, die bereits im Heimathlande Baden durch Ihre Mithilfe geschaffen worden waren.

Seit jener Zeit ist kein Tag vergangen, wo Sie nicht in unserer Mitte thätig waren. Wenn wir bei den Reichstagswahlen auf das Land hinausgingen, standen Sie uns zur Seite, kein Fest haben wir gefeiert, ohne daß Sie an demselben Theil genommen, kein wichtiges Geſchäft ist bekannt geworden, ohne daß Sie uns nicht Aufklärung und Belehrung abgeben wollten, immer befeht von dem Geiste, welcher Ihre Führer in Ihrem ganzen politischen Leben war, von der Liebe zum Vaterlande. Mit Stolz dürfen Sie auf Ihre bisherige Wirksamkeit zurückblicken und zwar vor allem wegen der Ungeheuerlichkeit und Selbstlosigkeit mit welcher Sie im öffentlichen Leben thätig waren. Keine Eitelkeit, persönlicher Vortheil bewegte Sie, nur der Sache selbst galt Ihr Wirken. Das ist es ja auch, wodurch überall, wo Sie auftraten, Ihre Worte auf die Herzen der Subditen einen so mächtigen Eindruck, eine so tiefe Wirkung ausübten, daß sie gern und freudig Ihrer Fahne folgten. 70 Jahre ist eine lange Zeit, aber wenn man so rüstig an Körper und Geist, den 70. Geburtstag feiert, wie Sie hochverehrter Herr, dann liegt der Wunsch nicht nur nahe, sondern er wird auch in Erfüllung gehen, der Wunsch, daß Sie noch recht lange Jahre Ihre geistige und körperliche Frische behalten möchten, zum Segen Ihrer Familie, zum Segen unserer Vaterstadt und zum Segen des Vaterlandes.

Herr Thorbekke verlas hierauf folgende Adresse der nationalliberalen Partei:

Hochgeehrter Herr!

Der heutige Festtag vereint um Sie eine glückliche Familie: die treue, gleichgültige Gefährtin eines langen und erfolgreichen Lebens, geliebte Kinder und Enkel; aber es haben sich Ihnen auch die politischen Gesinnungsanhänger und Freunde, um Zeugnis abzulegen von der treuen Liebe, der innigen Verehrung und dem tiefen Dankesgefühl, welches sie Ihrem langjährigen Führer und Berater entgegenbringen. Seit mehr als vierzig Jahren stehen Sie im politischen Leben, in ungeschwächter Kraft, gleich der Fels des deutschen Waldes, die trotz Wind und Wetter nur immer tieferer Wurzel treibt. — Was ist es, das Ihnen diese unverwundliche Kraft und Ausdauer verlieh? Es ist die Liebe zum Vaterlande! Sie war Ihr erstes politisches Empfinden; von ihr waren Sie befeht in allen wie in schlimmen Tagen, von ihr gestärkt und gehoben auf all Ihren Lebenswegen. Die Reaktionszeit der 1850er Jahre in Baden war überwunden, frische, thatkräftige Arbeit vereinte gleichgesinnte liberale Männer in Regierung und Volksvertretung. Das liberale Geheißgebet, der Kampf, die in diesem Sinne geschaffen wurden und deren fernstreichende Wirkung sich unser badisches Land erstreckt, tragen vielfach den Stempel Ihres Geistes. Aber noch einem höheren Ideale galt Ihr bestes Denken und Handeln: der Einigung Deutschlands. Unter Breuhens Führung mußte sie erlangen werden, das haben Sie und Ihre Freunde mit staatsmännischem Blick erkannt und entschlossen und läßt darnach gehandelt. Was die edelsten Geister der Nation seit Menschenaltären ersehnt, was der Jüngling begeistert erstrebt, was den Mann mit nachdenklicher Entschlossenheit erfährt, aus den glänzenden Kämpfen und Siegen der deutschen Heere auf Frankreichs Schlachtfeldern erkand es in nie geahnter Herrlichkeit: Das Deutsche Reich. Und an dem Tage als der Begründer des neuen Reiches, unser unvergesslicher Kaiser Wilhelm I. den ersten deutschen Reichstag eröffnete, ihm zur Seite der gewaltige Staatsmann, der eiserne Kanzler, Fürst Bismarck, da waren auch Sie unter den Erwählten des Volkes, die dem Kaiser den Willkommensjubel brachten, und höher durfte sich Ihre Brust heben: das hohe Ziel, dem Sie Ihre beste Manneskraft geweiht hatten, war erreicht. An den grundlegenden Gesetzen, die jene Zeit schuf und denen sich das politische, wirtschaftliche und das Rechtsleben unserer Nation gestaltet hat, waren Sie in hervorragender Weise theilhaftig. Vorwärts! war Ihre Lösung. Seit jenen Tagen ist keine große politische Frage zur Ent-

scheidung gestellt worden, die Sie uns nicht gebräutet und gelöst, kein Wendepunkt in den Geschicken unseres deutschen Vaterlandes wie unserer badischen Heimath ist eingetreten, ohne daß Sie Ihr gewichtiges Urtheil in die Waagschale warfen. Oft haben Sie in der Stunde der Gefahr das schwer Errungene verteidigt, oft führen Sie uns neue Bahnen gewiesen, immerdar haben Sie furchtlos und treu das nationale und liberale Banner uns vorangetragen. Zur Leitung unserer Partei in Baden berufen, haben Sie das Wohl des Ganzen stets über die Partei und jeden andern Zweck gestellt. Ihrem veredelmässigen Sinne ist es oft gelungen, Gegenstände zu mildern, Streitpunkte auszugleichen, und immer wußten Sie alle zu einem im Dienste des Vaterlandes. Rechte Begeisterung für die Ideale des deutschen Mannes hat Sie befeht, und Begeisterung für Freiheit und Recht, für deutsche Ehre und deutsche Macht, für Kaiser und Reich haben Sie durch den gewaltigen Hauch Ihres mächtigen Wortes in unseren Seelen entzündet. Vier Jahrzehnte politischer Arbeit liegen hinter Ihnen, reich an Kämpfen, nicht frei von Enttäuschungen, aber auch segnet durch Erfolge. Den Idealen, für die Sie ein volles Mannesleben einsetzt, werden wir nachstreben in unerbittlicher Treue. Ihr Wirken ist uns ein unvergängliches Erbe. In Dankbarkeit und in Bewunderung denkt heute wie in aller Zukunft die nationalliberale Partei Ihres Führers Carl Eduard Rannheim, 13. März 1892.

Die Adresse ist auf das künstlerischste und reichhaltigste ausgestattet und trägt mehrere Tausend Unterschriften. Außerdem übergab Herr Thorbekke dem Jubilar im Namen der nationalliberalen Partei eine kostbare bronzenene Büste Kaiser Wilhelm I. nach Vegas.

Tief bewegt ergriff der Gefeirte, Herr Präsident Carl Eduard, das Wort, um seinem Danke für die ihm dargebrachten Huldigungen in ungefähr folgenden schlichten Worten Ausdruck zu geben:

H. H. Herr Thorbekke hat meine Verdienste weit überschätzt. Es soll nicht geklärt werden und ich will meine Weidlichkeit selbst nicht sonnen treiben, zu sagen, daß ich nicht einen bescheidenen Antheil an dem hätte, was seit dem Jahre 1848 in Deutschland und in unserem Heimathlande Baden geschehen ist, aber viele Andere standen bei mir, vor mir und wohl noch viel mehr nach mir, die nach dem gleichen Ziele strebten. Es war ja auch ein so großes Ziel, daß es nicht anders erreicht werden konnte als durch geeinigte Kraft. Ich habe schon im Elternhause als kleiner Knabe nichts Anderes, als was später mein Herz bewegte und auch schon auf der Universität habe ich diesen Dingen viel mehr nachgedacht, als damals in verschiedenen Kreisen als vorwiegend erdigen. Raum war ich in das Jünglingsalter eingedrückt, als eine hübsche Zeit mich auf den Kampfsplatz rief. Die vielen Anderen so erging es jedoch auch mir. Ich sah dies hell und klar das Ziel, das mir vorzuschwebte, aber Alles das, was mich von diesem Ziel trennte, zu prüfen und die Hindernisse zu unterfordern und zu übersteigen, das war mir damals so wenig möglich als vielen anderen kleinen Männern. Allein als ein kleines Bienenstichlein reichte ich es mir doch an, daß ich, nachdem nach Jahren der erste Ansturm des deutschen Volkes anklang, ich mich nicht demjenigen anschloß, welche mutlos und verdrossen darüber, daß das große Werk nicht mit ihren Mitteln erreicht werden konnte, auf das Ziel selbst verzichteten. Das habe ich nicht nur nicht gethan, sondern ich habe alsbald nach dem Sinken der deutschen Fahne meinen Arm wieder nach derselben ausgestreckt und es, wenn auch mit anderen Mitteln, versucht, sie meinen Freunden voran zu tragen und mit ihnen zu marschieren. Ihr Sprecher ist auch auf Baden zu reden gekommen und hat mir damit jene schöne Zeit des Kampfes und endlichen Sieges wieder in das Gedächtnis zurückgerufen. Es war eine schöne Zeit in Baden, welches gewissermaßen als Vorbild diente den anderen deutschen Staaten, die noch lange nachher in trüben Verhältnissen lebten. Und als das deutsche Reich endlich gegründet worden war, da wiederfuhr dem kleinen Staate Baden die Vermuthung, daß viele Einrichtungen, welche derselbe befaß, auf das Reich ausgedehnt wurden. Unter engerem Vaterland war mit einer der ersten deutschen Staaten, welcher, als die deutsche Frage wieder auftauchte, sich der großen Bewegung sofort anschloß, und zwar anschlöß im innigen Einverständnis mit Preußen und Oesterreich. Diese große Bewegung ist unter dem erhabenen Kaiser Wilhelm I. zum Ziele geführt worden. An seiner Seite standen zwei große Männer, der Mann des Krieges in gewissem Sinne, und der Mann des Friedens, beide gleich groß für die Ausführung dieses maß-

tigen Werkes. Mit Begeisterung bin ich diesen Männern gefolgt. Wenn auch nicht Alles erreicht worden ist, was erreicht werden sollte, wenn auch manche trübe Stunde wieder angebrochen ist, so werden auch wieder hellere Tage kommen. Trübe Stunden tragen ja nur dazu bei, schönere, hellere Zeiten um so herrlicher und prächtiger zu finden. Wenn kein Kampf vorausgegangen wäre, so würde auch der Erfolg nicht so schön gewesen sein, den wir erzielt haben.

An dem heutigen Tage, wo mir so unendlich viele Freundschaft zu Theil wird, wo aus allen Theilen meines Heimathlandes mir Beweise der Liebe zugehant werden, darf ich wohl sagen, daß meine Familie und zwar nicht zum Mindesten, auch theilhaftig war. Bei meiner Frau habe ich manche Stärkung in schweren politischen Kämpfen gefunden, denn oft konnten die Männer hart an einander. Es ist vorhin auch von Verhältnissen gesprochen worden. Ich bin ein verfühlicher Mann und habe auch von jeder zur Verfühlichkeit gerathen, ob dies nun anerkannt worden ist oder nicht. Ich habe von jeder und zwar schon bevor diese Worte von anderer Stelle ausgesprochen wurden, immer als Grundgesetz angenommen, daß die Partei kein Ziel bildet, sondern nur ein Mittel zum Ziel ist. Das Ziel muß bei allen Parteien dasselbe sein: das Wohl und Gedeihen des gemeinsamen Vaterlandes. Wegen die Wege verschiedene sein, so dürfen alle Patrioten doch nur dies eine Ziel im Auge haben und wer seine Parteistellung nicht diesem einen großen Ziele unterzuordnen vermag, der ist in meinen Augen kein ganzer und voller Patriot.

Es waren viele Versammlungen, welche ich besucht und in denen ich gesprochen habe, und es wäre eine harte, ja wohl die härteste Aufgabe für einen 70jährigen Jubilar, wenn ich Alles dies hier zusammenfassen möchte; aber bei all den Kämpfen habe ich in meinem Heim kein wieder Ruhe und Ausdehnung gefunden. Oft, wenn das Herz überfließt, hat es ausgetobt in meinem Heim, und ich bin dann wieder ruhig und gelassen an die Stelle zurückgekehrt, wo Kämpfe mich erwarteten. Oft habe ich voller Aufregung Kammern verlassen, in meinem Heim gelangte ich jedoch immer wieder zur Ruhe, und dann bin ich wieder geistlich und ruhig nach Karlsruhe zurückgegangen. Mein Heim war die Quelle, aus der ich meine Verhältnissen schöpfte.

Ich kann an meinem heutigen 70. Geburtstag wohl mit einer gewissen Zufriedenheit und Befriedigung auf die Leistungen meines Lebens zurückblicken. Es war getheilt in ein Leben für öffentliche und für private Dienste, und ich darf wohl ohne Ueberhebung sagen, daß das letztere bei mir nicht zu kurz gekommen ist. Das wirthliche Leben am besten. Aber dieser Dienst für die Öffentlichkeit hat mich auch den Werth des Heims schätzen gelehrt. Je mehr ich in öffentlichen Diensten angetheilt war, desto ruhiger und friedlicher erschien mir mein Heim.

Der heutige Tag ist auch insofern für mich ein außerordentlich freudiger, als meine Familie getreu eine weitere kleine Bergwegung erfahren hat. Neben ein solches Ereignis schon an und für sich eine freudige That, so ist es doch eine doppelte Freude, daß gerade am 70jährigen Geburtstag, an diesem schönen Festtage eine derartige Verbindung geschlossen wurde und zwar einer Familie gegenüber, die ich hochverehere und deren Name im Lande Baden einen guten Klang hat. Herr Carl Eduard wies in seiner schlichten Weise noch darauf hin, daß sein guter Humor ihn über manche Unannehmlichkeiten seines Lebens hinweggehoben habe. Möge derselbe mir bleiben, so schloß der große Jubilar, und möge mein Geist und mein Körper noch für einige Zeit frisch und gesund bleiben, dann werden Sie auch in der Zukunft, nicht aber meine Dienstbereitschaft zu flagen haben.

Hierauf ergriff Herr Landtagsabgeordneter Anton Basser mann das Wort, um im Namen und Auftrag der nationalliberalen Fraktion des badischen Landtags dem Jubilar folgende Adresse zu überreichen:

Hochgeehrter Herr! Im Kerne der beglückten und frohen Familie, geleitet von Ihren Mitbürgern, begehen Sie heute in Rüstigkeit und Gesundheit das bedeutungsvolle Fest des 70. Geburtstages. Patriotische Gefühle, Freundestreue und Dankbarkeit veranlassen auch uns, die wie dermal in Baden Volksvertretung, geschaunt um die alte, ehrwürdige Fahne unseres Volkes Rechte vertreten. Ihnen als einem in's Bewährten Kämpfer herzlichen Gruß und Glückwunsch dazu bringen. Wohl sind heute nur noch Wenige unter uns von den Männern, welche einst vor Jahren gemeinsam mit Ihnen die parlamentarischen Kämpfe bestritten. Aber stets wird der edle Geist des badischen Volkes wieder ein nachwachsendes Geschlecht heranziehen, das in tapferem Sinne für die hohen Güter der Einheit des Reiches und für das freibethliche Wesen unseres Heimathlandes freudig in die Schranken eintritt. Wie heute so wird man auch künftig der thatkräftigen Vorgänge in

panern müssen. Die mit der jüngeren Post aus dem Lande des Risado eingetroffenen Blätter enthalten eine Blüthenlese aus dem politischen Wörterbuch der beiden Parteien. Die führende radikale Blätter spricht von der Regierung als von einer „Hande verlorer, schmutziger Schurken, welche den Born des Himmels und der Erde auf sich herabgeschworen und weiter nichts als eine Gesehwirrt von Hund und Fuchs sind.“ Die „Hunde- und Fuchs-Partei“ ist, beiläufig bemerkt, der ständige Name, welchen die Opposition der conservativen Partei verliehen hat. Man muß jedoch nicht glauben, daß die Regierungskandidaten ihren Gegnern die Antwort schuldig bleiben. „Du Dachs, du serviler Hahn von einem Mann, selbst dein Weib sollte dir in's Gesicht spucken“ — in solchen und ähnlichen liebenswürdigen Ausdrücken spricht ein angelehenes conservatives Organ von einem radikalen Kandidaten. Dankwärdig, Ratten und Mistläufer gehören zu den Vorlieben von der Presse beider Parteien gebrauchten Kraftworten.

— Einige Broden sinesischer Lobgedichte, welche die in Tientsin erscheinende Zeitung „Sichuan“ veröffentlicht hat, bringt der „Ost. Bl.“ in wörtlicher Uebersetzung. Interessant ist die Thatsache, daß diese Gedichte, welche an Zingelangehensgerinnen gerichtet sind, überhaupt in einer Zeitung erscheinen. Hier die beiden ersten: „Ansehu hat etwas Poetisches. Ihre Zimmblütchen sind glänzend und begehrensworth, selbst ihr Schatten ist voller Wohlgeruch. In einem vom Himmel gesandten glückseligen Traum verwandelt sie sich mit ihrem Wohlgeruch in ein Paar Wandarinen (Symbid ebelicher Träne).“ — „Dazju ist dochschäftig und klar. Ihr Hirsch und Gebell sind von Edelstein. Ihre Seele ist wie Schone. Ob sie lacht oder weint, immer ist sie vollkommen. Wenn sie ihre rothen Lippen öffnet, so erfüllt ihr Atem das hierfür zu kleine Tientsin mit Wohlgeruch.“

— Humoristisches. Ehemännliche Erklärung. Auswandern will natürlich Keiner, aber den Bantoffel möchte wohl Jeder abschütteln.

Das Regimnt ist heute in die Garnison einzutreten. Abends findet im Rathhaus Empfang und Ball statt. Soeben ist Lieutenant Anolling, regenshaft geichoren, auf der Bildfläche erschienen. „Kann Anolling?“ fragt ein Ritterknecht, „was ist denn los?“ „Wo ist Ihr Bart und Ihr Haar?“ — Lieutenant: „Mühte beim Abschied Redaktions fällen, Herr Ritterknecht!“

Die Frau Registrator läßt ihrem Dienstmädchen vor: „Aber Kathi, Sie werden sich auch gar nichts! Von früh bis spät lassen Sie auf sich los reden und machen doch Alles verkehrt.“ Darauf das brave Burarke: „Ach, Frau Registrator, ich habe Sie halt so arg gern hochdeutsch kochsage!“

Feuilleton.

— Die Frauen im Kriege. Von mehreren Seiten ist bei der russischen Regierung die Frage in Anregung gebracht worden, gewissermaßen eine allgemeine Dienstpflicht für Frauen im Kriege einzuführen. Es wird in der Presse ausgeführt, daß Angehörige der für die Zukunft drohenden Kriege die Verklärung der jetzt vorhandenen weiblichen Hilfskräfte unbedingt notwendig sei. Zur Erreichung dieses Zweckes wird vorgeschlagen, in allen weiblichen Beruhalten einen Elementarkurs für die Pflichten von Verwandten einzuführen. Schon jetzt werde in den weiblichen Gymnasien ein kleiner anatomischer Kursus gehalten, dieser Kursus sei durch Hinzufügung von Chirurgie, soweit diese für die in Rede stehenden Zwecke in Betracht komme, zu erweitern. Das Projekt findet in Petersburg große Anerkennung.

— Brandstiftung durch ein Meteor. Nach einem dem Berliner „Soleil“ zugegangenen Telegramm aus Bourges war in dem bei letzterer Stadt gelegenen Dorfe Grand-Metairie ein durch ein Meteor verursachter Brand ausgebrochen. Das ferne Meteor fiel auf das Dach einer Schürne, durchbrach dasselbe und setzte das in letzterer vorhandene Heu in Brand. Schürne und zum Theil auch Wohnhaus des Besitzers wurden eingeschmelt. Mehrere Personen hatten gefehen, wie das Meteor niederfiel, das Dach der Schürne zertrümmerte und wie dann sofort die hellen Flammen aus dem Stadel emporloderten. Die Sache kann sich, so wird der „Danz. Bl.“ geschrieben, der Schilderung des „Soleil“ entsprechend zugetragen haben. Meteore sind wie Sternschnuppen an sich feste Körper, welche beim Eindringen in die Erdatmosphäre durch den Widerstand der comprimierten Luft glühend werden, zum Theil verbrennen, verdampfen, zum Theil aber, wie die größeren Meteore, in unserer Atmosphäre eplodieren oder, ohne zu zerbröckeln, zur Erde fallen. In Grand-Metairie fiel das glühende Meteor in ein Gebüde und änderte. Auf dem Rittergut Wihhof bei Riva fiel am 10. April 1890 ein fast 6 Kilogramm schweres Meteor nieder, wühlte den Erdboden auf und drang 75 Cm. tief in diesen. Als man den Körper hob, war er bereits erkaltet. Am 18. August 1887 fiel bei der Stadt Ohsant im Gouvernement Perm ein Meteor nieder. Dasselbe zerplatzte unter großem Getöse in der Atmosphäre in fünf Stücke, welche sich in den Erdboden wühlten. Das größte Stück, welches etwa 300 Kilogr. wog, war so heiß, daß man es erst nach 10 Stunden berühren konnte. Durch die große Hitze war die Masse an der Oberfläche zum Schmelzen gekommen und hatte eine 8 Millim. dicke Rinde erreicht. Derselbe sei erwähnt, daß Größe und Gewicht dieser Körper sehr verschieden sind. Nach der nordischen Zeitschrift „Natur“ wiegt das im Museum zu Paris aufbewahrte Meteor 625 Kilogr., ein in Sibirien ge-

fundenes 800 Kilogr., das bei Trier im Jahre 1806 entdeckte 1650 Kilogr., das in der Provinz Bahia in Brasilien aufgefunden 8 bis 9000 Kilogr., endlich das bei Otuana in den Ba Plata-Staaten liegende 15,000 Kilogr. Ueber das Gewicht des in Grand-Metairie niedergefallenen Meteors sagt der „Soleil“ noch nichts. In vielen Meteooren ist der Gehalt an Kohlenstoff sowohl der Menge als auch der Beschaffenheit nach auffallend. Derselbe findet sich amorph und kristallisiert vor. Spezifisches Gewicht, harte Härte und wasserhelle Durchsichtigkeit der kristallisierten Körner sprechen dafür, daß hier Diamanten vorliegen. Das Meteor von Grand-Metairie ist hierauf noch nicht geprüft. Dabei sei erwähnt, daß nach Angabe hervorragender Meteorophiler, neuerdings auch des Astronomen v. Bril, das Vorkommen von Diamanten auf Erden sibirischen und kometischen Meteooren zu verdanken ist.

— Heber einen Russen erregenden Geschickungsprozess wird aus Newyork berichtet: Die von der Baronin de Stuers, einer geborenen Amerikanerin, wegen angeblicher Grausamkeit ihres Gatten, des holländischen Gesandten in Paris, wider diesen angestregte Scheidungsklage wurde von dem Gerichtshofe in Stang-Jahs (Paris) zu ihren Gunsten entschieden. Die Verhandlungen hatten bereits vor einiger Zeit stattgefunden, doch war der Richter nicht eher mit dem Studium der in Paris, Berlin, London und Madrid kommissarisch abgegebenen Zeugenaussagen fertig geworden. Baron de Stuers, dessen Jahreseinkommen die beachtliche Summe von 600,000 Francs erreichen soll, war im Jahre 1888 holländischer Gesandter in Madrid, wo er seiner Frau zumuthete, das ganze Arsenal weiblicher Verführungskünste gegen den spanischen Handelsminister spielen zu lassen, um ihn zum Abschluss eines günstigen Handelsvertrages mit Holland zu bewegen. Die Baronin lehnte dieses Ansuchen jedoch mit Entschiedenheit ab. Das Paar kam später nach Berlin, wo Herr v. Stuers seine Frau der ebelichen Untreue bezichtigte. Nicht genug damit, mißhandelte er sie auch ihren Angaben zufolge bei jeder möglichen Gelegenheit, trieb ihre Kinder von ihr fort und versuchte, sie als geistesgestört erklären und in eine Irrenanstalt bringen zu lassen, ein Vorhaben, welches ihm indes nicht gelang. Der Baron stellte in seiner Verteidigung in Abrede, daß er je grausam gegen seine Frau gewesen, und erklärte, daß sie, um den Gang der Klage zu beschleunigen, mit einem gewissen Wm. Elliott Perdomski Ehebriuch begangen hatte. Es sei zudem ihre Verpflichtung gewesen, über Holland zu höhen und belehrend von holländischen Damen zu sprechen. Der Richter schloß sich jedoch den Ausführungen des Barons nicht an, sondern gab sein Urtheil zu Gunsten der Klägerin ab. Es heißt, daß Herr v. Stuers Bestreben gegen das Erkenntnis einzeln wird.

— Selbst die alten homerischen Helden können, was Wortgedichte anbetrifft, sich nicht mit den modernen Ja-

dankebarer Liebe eingedenk bleiben, die wie Sie, hochverehrter Herr, den Nachkommen auf lange Jahre als ein ermutigendes Vorbild unerfälschlicher Gesinnungstreue und der Liebe zu den edelsten Gütern der Heimat vor Augen stehen. Sie haben im kräftigsten Mannesalter die Ereignisse des Jahrhunderts heftig und freudig als treue deutsche Bürger mit erlebt. Sie sind im vorgerückten Lebensalter ein Zeuge der sorgenschweren Tage geworden, die manche berechtigte Erwartung des Vaterlandes als unerfüllbar verdunkeln zu wollen, schienen. Dieser Wandel der Geschicke darf u. wird unseren Mut nicht beugen, im Gegenteil werden wir als erste Pflicht erkennen mit den wachsenden Schwierigkeiten auch unsere Thatkraft zu erhöhen, wie sie als einer der bestbewährten Führer durch ihr verebtes Wort uns so oft gezeigt haben. Möge der Gläubige auf den inhaltreichen glücklichen Lebensgang Sie heute mit Hochgefühl besetzen. Möge der Himmel Sie zur Freude der Ihrigen und aller deutsch- und freiheitlich gesinnten Männer der Heimat noch lange in Kraft und Gesundheit erhalten! Karlsruhe, den 13. März 1892. Die Mitglieder der nationalen und liberalen Partei der badischen 2. Kammer von 1892.

Sobald ich Herr Haffermann fort: Ich kann dieser Adresse für meine Person nichts beifügen, denn ich möchte die herrlichen Worte, die mein Freund Thorbecke aus unser aller Herzen gesprochen, nicht abschwächen. Es ist ja so. Schlagen Sie ein Blatt in den Annalen unserer badischen Geschichte auf, Sie finden Sie bei allen wichtigen Dingen, wo die Ehre und Freiheit des Landes in Frage standen, den Namen Ehard und immer wieder den Namen Ehard.

Der Jubilar dankte tiefbewegt für diese so überaus warmen Worte des Vorredners und hat denselben, den national-liberalen Mitgliedern der zweiten badischen Kammer seine Grüße zu übermitteln. Ferner ersuchte er die Deputation, auch den Parteimitgliedern des Kreises seinen herzlichsten Dank zu überbringen.

**Zum 70jährigen Geburtsfest**

unseres verehrten Präsidenten des Herrn Karl Ehard am 13. März 1892.

Vom getreuen Ehard klingen aus der Vorzeit dunklen Tagen.

Lieber noch zu uns herüber mit gar sinnig schönen Sagen. Ein getreuer Ehard bildet heut' zurüd auf siebzig Jahre, Seilig freich und jugendkräftig in dem Schmuck der grauen Haare.

Jener Ehard aus der Sage stand als Warner an dem Wege,

Wenn des wilden Herres Loben brausete durch das Gehege; Uner Ehard steht noch heute mit dem weihen Stab gerüstet, Wenn, bedrohend Licht und Wahrheit, Feinden es zum Kampf gelüftet.

Vor uns liegt sein reiches Leben, mal'los von fröhlicher Jugend.

Reben haben Geisteskräfte echte, deutsche Manneslugend. All sein Fühlen, all sein Denken, wie sein Wissen, wie sein Streben

Kann bis zu dem heut'gen Tage davon die Beweise geben.

Mögen Ihn recht viele Jahre uns zum Heil noch sein beschieden,

Daß er Deutschland glücklich sehe in der wahren Freiheit Frieden!

Möge, was Er ausgeführt, blühend sich zur Frucht entfalten! Mögen seine höchsten Wünsche zur Erfüllung sich gestalten!

K. Bauspach.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 14. März 1892.

**Stiftung.** Wie wir hören, hat Herr Ehard anlässlich seines 70. Geburtstages eine Stiftung von 10,000 Mark dem Stadtrat überwiefen mit der Bestimmung, daß die Zinsen alljährlich einem bedürftigen Brautpaar zum Geschenk gemacht werden solle.

**Salbene Hochzeit.** Herr Joac Darmstädter und seine Gemahlin, Johanna Darmstädter geborene Traumann, feiern morgen (15. März) das seltsame Fest ihrer goldenen Hochzeit, umgeben von ihren Kindern und einer reichen Entschleer. Das Jubelpaar erfreut sich einer ganz ungewöhnlichen Rüstigkeit und Geistesfrische und wünschen zur demselben den Fortbestand dieser Lebensgüter für die ganze und wie wir hoffen wollen, vom Glücke gesegnete Zukunft.

**Boten-Liste badischer Erbkinder.** Angemeldet von: Hugo Kühnlebach, Großh. Bad. Kulturingenieur in Donau-Brücken; Einloch wirkende Kolbenpumpe mit Niedergang des Kolbens durch Wasserfall und Ausgange durch Druck des auslaufenden Förderwassers. — Wlb. Kromer in Freiburg; Doppelwandige Spundbüchse. — Louis Ernst in Obriegheim; Verfahren zur Herstellung von blasenfreien Gypsgranulaten.

**Die Karpfenmühle.**

Hollersoman aus der Franzosenzeit von Max Henno. Nachdruck verboten.

14) (Fortsetzung.)

Der Fuhrmann versuchte mit Anwendung aller Kraft die tosenden Thiere zum Stillstehen zu bringen. Es gelang ihm ebensowenig als dem Bergbauern, der die Gefahr erkannte, dem daberbrausenden Sturze entzogen zu sein. Mit Brichtigkeit sprang die Fische über das Hinderniß weg; auch eines der vorderen Räder des Wagens kam glücklich hinüber, das zweite aber zerstückte beim Anstoßen an die scharfe Kante; der Wagen schlug um und schleuderte die schreienden Jossassen auf den Boden herab.

Indessen war Alt und Jung zu Hilfe geeilt. Ein paar beherzte Burschen hielten den erschrockenen Thieren, die durch den schlagenden Regen und die in ihrem Lauf gehemmt waren, in die Bügel und hielten sie auf, die übrigen Gaste aber machten sich mit den Beruoladeten zu schaffen, von denen jedoch der eine um den andern sich wieder auf die Füße erhob. Sie waren, wie es schien, mit dem Schrecken davon gekommen. Außer einigen Konfusionen sah man an keinem derselben eine Verletzung. Dennoch befanden sie sich in der schlechtesten Stimmung, die sich in zornigen Scheltworten über den Fuhrer kund that.

Ein französischer Offizier, der durch die Erschütterung einen Reiz an seinem Anformrock davongetragen hatte, gebärdete sich wie tollend. Sein dunkles Gesicht war braunroth vor Horn. Er ließ deutsche und französische Fische hervor. Mit der Schweißschleife schlug er ununterbrochen auf den Fuhrmann, noch seiner Uniform zu schließen, einen französischen Unteroffizier, der, ohne sich durch dessen geschandenes Gesicht belästigen zu lassen, nur mit Mühe wurde der Waidende durch seine Leidensgedröhren endlich zur Ruhe gebracht.

Wendel war einer der Ersten gewesen, der zur Hilfeleistung erstand. Dennoch schaute er nachher unthätig und aufsehend so gar thöricht an. Ein finsterner Schatten lag auf seinem Gesicht. Dieser bekam eine noch dunklere

**Gebräuchsmäcker-Liste.** Eingetragen für: Dr. A. Gulsch, Spezialarzt für Chirurgie, und W. Voelklein, Apotheker in Karlsruhe: 1. Zerlegbare Armstühle mit verstellbarem Handbügel. 2. Transportable Apothekeneinrichtung in einer einzigen Kiste. 3. Stredgeräth mit zerlegbarer Weinschiene, Schleif-, Zug-, und Rollenvorrichtung zum Zusammenlegen bzw. Verstellen. 4. Transportable Tischstühle mit abnehmbarem Vorder- und Rückwand als einfache oder doppelte Tischplatte auslegbar. 5. Bettsockel und seine Verpackungs-Anordnung als Einheitspackung. 6. Transportable Badewanne mit Badeseifen und Dedeel als Tisch. 7. Transportabler zusammenlegbarer Operationstisch mit Zubehör und Anordnung seiner Verpackung. — J. P. Leeden (Bürsten- und Biniel-fabrik, Inhaber A. Kocher) in Todtnau: Flaschenreinigungsmaschine mit Flaschenbürste. — C. Reuther in Firma Bopp & Reuther in Mannheim: Hydrantenoberteil mit central angeordnetem Ausgange. — E. Weiger in Karlsruhe: 1. Hochwasser-Abschluß mit Handzug für Hausleitungen. 2. Revisionskasten mit und ohne Rücklaufklappe für Hausleitungen.

**Karlsruher Gesangswettbewerb.** Aus Karlsruhe, 11. März, wird uns geschrieben: „Für die goldene Jubelfeier des Männergesangsvereins „Liederhalle“ dabei und den damit verbundenen Gesangswettbewerb für Vereine deutscher Bunge ist nunmehr die Zeit vom 16. bis 19. Juli d. Js. endgültig in Aussicht genommen. Das Programm beginnt am 16. mit dem Festkonzert des festgebenden Vereins. Der Sonntag (17.) soll einem Festakte, einem Festzuge, zwei Vortragskonzerten und einem unter Musizung der Stadt großartig in Szene zu setzenden Stadigartenfest mit Illumination und Festspiel gewidmet sein. Am Montag, 18. Juli, sollen zwei weitere Vortragskonzerte, darunter der engere Wettbewerb der Ehrenklasse, und ein Banquet der theilnehmenden Vereine in der großen Festhalle folgen. Eine Preisvertheilung und eine Festfahrt nach Baden sollen am Dienstag die Festlichkeiten bechließen. Zum Gesangswettbewerb haben sich bereits folgende 14 Vereine angemeldet: Liedertafel Augsburg, „Dohndobler“ Baden-Baden, Mozartverein Darmstadt, Sängerkreis Eberfeld, Gesangsverein „Edelstein“ Frankfurt a/M., Schulerchor Männerchor Frankfurt a/M., Liedertafel Heidelberg, Vortragsverein Mannheim-Ludwigshafen, Liederhalle Mannheim, Liedertafel Mannheim, Sängerkreis Mannheim, Singverein Mannheim, Vortragsverein Wiesbaden, Harmonie Rürich. Einige Meldungen sind noch in Aussicht gestellt und werden bis zum Schlußtermin, 1. April, wohl noch eintreffen. Danach würden zwei Klassen der theilnehmenden Vereine arbeitsbet werden: eine kleinere von Vereinen mit mehr als 100 Sängern (die Harmonie Rürich hat auch noch etwa 50 passive angemeldet und wird noch mit etwa 200 Personen bei dem Feste erscheinen) und eine größere mit 60-100 Sängern, welche in zwei Abtheilungen je für sich in den Wettbewerb einzutreten hätte. Doch freudlich ist die Theilnehmung der Mannheimer Sängerschaft an dem rühmlichen Wettstreit-Unternehmen; nicht weniger als 5 Vereine aus dieser langgeduldeten Stadt werden auf dem Platze erscheinen. Wahrlich ein rühmliches Zeichen für das edle Streben unter den Sängern der badischen Handelsstädte! Da nur große Vereine mit Kunstleistungen ersten Ranges bei diesem Wettstreit auftreten werden, läßt die in Aussicht genommene Festlichkeit einen vorzüglichen Kunstgenuss und damit einen neuen Ansporn für die Pflege des Männergesangs erwarten. Für das Gelingen der ganzen Veranstaltung bürgt schon der rühmlich bekannte Name des jugendebenden Vereins, der „Liederhalle“ Karlsruhe.“

**Ueber das Tabakgeschäft der verfloffenen Woche** berichtet die „Südd. Tabakzeitung“ folgendes: Mannheim, 12. März. Das Hauptinteresse dieser Woche nahm wieder der Elässer Tabak in Anspruch, von welchem Posten alter Jahrgänge zu freigebenden Preisen für Regierweide auf gekauft wurden. Während man dafür anfänglich nur 18 M. anlegte, wurden schließlich 22 und 23 M. gezahlt. Der Preis des neuen Elässers ist beim Pfälzer auf 20 M. gestiegen. — Von Pfälzer Tabak wurden die 91er fermentirten Vorräthe der Sedenheimer Pfälzer bis auf wenige Hundert Centner rasch geräumt; es sind derselbst in den letzten paar Tagen mehr als 2000 Ctr. zu 20-22 M. auf gekauft worden. Es war seit langen Jahren nicht mehr der Fall, daß dieser Tabak so schnell seine Käufer fand. Es wird das seine Einwirkung auf die billigen Schneidtabake nicht verfehlen. — In Cigarettabaken ist normaler Abgang. — Diese Woche wurden folgende Umsätze bekannt: ca. 400 Centner 1891er Reilinger an einen auswärtigen Fabrikanten, ca. 40 M., 1 Partie Walser und einige Partien 90er Oberländer, zu Mitte bis Ausgangs der 40er M. per 60 M., Transit. Ferner wurde in Dahnhofen an einen hiesigen Händler eine Partie oder zu ca. 41 M. verkauft, alsdann wurde eine Partie badisches Sandblatt per April zu ca. 30 M., Transit, verkauft. Ueber die Verkäufe von Elässer, Sedenheimer (M. 20-22) und Stripes ist bereits berichtet. In Stripes dürfte ein lebhaftes Geschäft werden, da in diesem Jahre nur die Hälfte vom vorigen Jahre erzeugt wurde. — In Sedenheim wurden ca. 2000 Centner Tabak an hiesige Händler zum Preis von 20-22 M. verkauft; der größere Theil wurde für Regierweide genommen. Weiter wurden 200 Centner Böhmerländer Tabak für einen auswärtigen Fabrikanten in der Preislage von 40-45 M., 400 Centner Herbsttabak, Heddeheimer und Reilinger (Preis

unbekannt) für einen auswärtigen Fabrikanten ca. 150 Ctr. 90er Strips — außer den bereits mitgetheilten — an einen hiesigen Händler, Preis Anfangs der 80er M., verkauft. Alles gutes Umblatt lebhaft gefragt.

**Ramazan-Ausflug nach Konstantinopel.** Es wird uns geschrieben: Das Fabrikanten-Bureau der kgl. ungar. Staatsbahnen in Budapest, arrangirt gelegentlich des Osterfestes einen Gesellschafts-Ausflug nach der türkischen Hauptstadt. Das berühmte Fest der Mohamedaner, der 30 Tage andauernde Ramazan, welche Zeit das mohamedanische Leben am schärfsten und interessantesten veranschaulicht, fängt gleichfalls Anfangs April an, mitbin werden die am Ausfluge Theilnehmenden Gelegenheit haben, eine zur Entfaltung gelangende Pracht mit anzusehen, so wunderbar, wie solche die Märchen in Tausend und eine Nacht bildlich darstellen. Um den Theilnehmenden die beste Gelegenheit zu bieten, den Standpunkt des Ramazan zu bewundern, hat das Bureau den Tag der Abreise auf den 9. April, d. i. am Samstag vor Palmsonntag festgesetzt. — Das ausführliche Programm des Ramazan-Ausfluges sendet das obengenannte Bureau auf Verlangen Jedermann franco.

**Vortrag.** Mittwoch, 16. März wird Herr Superintendent Dr. Rhinner, der 6 Jahre in Japan als Missionar gearbeitet und ein blühendes Missionswerk dort zurückgelassen hat, in Ludwigshafen im Gesellschaftshaus, Abends 7 Uhr, einen Vortrag halten über: „Was lehrt ein Gang durch Japan, China und Indien in der Gegenwart.“ Herr Dr. Rhinner ist nicht nur ein wissenschaftlich bedeutender, mit den Verhältnissen des Orients persönlich bekannter Missionar, er ist auch ein vortrefflicher Redner. Es werden sich gewiß viele Leser des Missionsblattes des allg. ev. Missionsvereins, die das Werk Dr. Rhinner's verfolgt haben, für die Persönlichkeit desselben interessieren und kann denselben ein genureicher Abend in Aussicht gestellt werden.

**Stengel's Zauber-Soiree.** Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr werden wir im besten Casino den weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus durch seine Produktionen auf dem Gebiete der neuen sensationellen Zauberer bekannten Herrn Stengel, Kömlich Breuchlicher Hofkünstler, zu sehen bekommen. Die „Düsseldorfer Zeitung“ schreibt über eine Vorstellung des Künstlers folgendes: „Wenn auch die Erwartungen der Zuschauer, nach dem Ruf, der Herrn Stengel voransing, sehr hoch gespannt waren, so wurden sie doch durch die ebenso sichere wie brillante Durchführung der einzelnen Leistungen übertraffen. Herr Professor Stengel arbeitet ohne alle Apparate, viele seiner interessantesten Kunststücke führt er inmitten des Publikums aus. Die Virtuosität, welche der Künstler entwickelte, und die unerschütterliche Sicherheit, mit der ihm jede Piece gelingt, zwingen zu Staunen und Bewunderung. Wir können den Besuch der Vorstellung nur ansehnlich empfehlen und sind fest überzeugt, daß jeder Zuschauer hohen Genuß an den Darstellungen des Herrn Stengel finden wird.“ Herr Stengel ist derselbe Künstler, welcher seiner Zeit vom Großherzog nach Baden-Baden berufen, um bei dem Galadiner zu Ehren des Schah von Persien durch seine Kunst so großes Aufsehen erregte.

**Verein „Frauenbildungsreform“.** Es wird uns geschrieben: Der kürzlich erwähnte Vortrag des Hrn. Augustburg (über die Zulassung der Frauen zum Studium) findet am Mittwoch, 16. d. Mts., Abends 8 Uhr im Casino-Saale statt. Den Billeverlauf übernahm die Bensheimer'sche Buchhandlung. In Ströburg und Karlsruhe wurde dieser Vortrag kürzlich mit außerordentlich großem Beifall aufgenommen. Allen, welche der Frauenfrage Interesse entgegenbringen, sei der Besuch desselben angelegentlich empfohlen.

**Der Gesangsverein Teutonia** hielt am verfloffenen Sonntag im Liedertafel-Hotel eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tange ab, welche sehr gut besucht war und den schönsten Verlauf nahm. Das Programm war ein sehr reichhaltiges und gut gewähltes und erzielte alle Mitwirkenden reichen Beifall. Den musikalischen Theil führte die Kapelle Hallion zur größten Zufriedenheit aller Anwesenden aus. Der Gesangsverein Teutonia kann auf diese wohlgelungene Abendunterhaltung mit Befriedigung zurückblicken.

**Zeitung der Pferdebahnhöfen.** Dem „Berliner Tagebl.“ ist aus seinem Leserkreise folgende Zuschrift zugegangen, welche wir der Verwaltung der hiesigen Pferdebahn zur gefälligen Beachtung hiermit ergeben empfehlen: „Ich komme vor einigen Tagen nach Kassel und benutze die Pferdebahn; nun denken Sie sich mein Erstaunen, als ich bei höchstem Nordost und etwa acht Grad Wärme ein angenehmes durchwärmtes Raupf finde! Der Schaffner, welchem ich meine Verwunderung darüber ausdrückte, wies auf ein von der Decke herabhängendes Thermometer, welches zehn Grad Wärme zeigte, und er erzählte mir, daß schon eine größere Zahl Wagen zum Heizen eingerichtet seien und sich der gemachte Versuch vorzüglich bewähre, so daß sämtliche Wagen damit versehen werden sollen.“ Wir empfehlen dieses Kasseler Beispiel anderer Pferdebahndirektionen zur geeigneten Nachahmung. Was in Kassel geboten werden kann, dürfte auch in Mannheim nicht unmaßlich sein!

**Die „Jagd nach dem Glück.“** Der bisher noch nicht eroberte dritte Hauptwinn der Lotterie der internationalen electrotechnischen Ausstellung in Frankfurt a. M. im Betrage von 20,000 Mark ist ein verheerendes Object. Von

Führung, als er sah, wie Georg, der ebenfalls herbeigeeilt war, seinen Arm um die Schultern eines jungen Mannes in Jägerkleidung schlang und diesem die ferndschärflichste Theilnahme erwiderte. Sein Mienenpiel drückte einen heftigen Kampf aus. Allmählich verchwand die Wölle. Die Gutmüthigkeit und das Mitleid trugen den Sieg über die ungewollte Bitterkeit davon. Als Wölle er den letzten Rest unangenehmer Gedanken forschuchen, strich er mit der Hand über die Stirne und trat dann auf den Kellerten der Beruoladeten, einen köstlich gekleideten Herrn zu.

„Ich gratulire Ihnen, Herr Rentmeister,“ sagte er, die Rechte ausstreckend, welche der Angeredete mit eigentümlichem Nicken ergriff, „es ist noch gut gegangen. Sie sind, wie ich sehe, gar nicht verletzt.“

Der Rentmeister rieb sich den Arm und warf einen raschen Blick auf die seidenen Strümpfe und die großen sitzernen Schnallen an seinen Schuhen, welche der Sturz aus dem Wagen in Verärgerung mit dem Boden gebracht hatte.

„Es erbt an,“ erwiderte er; „einige blaue Räder werde ich schon davon tragen, doch das schadet nicht viel. Das erstbeste Mikroskop wird doppelt durch das Veranlassen aufgehoben, mit einem alten Freunde wieder einmal in Verührung zu kommen, der mir sonst immer aus dem Wege erbt.“ Bei den letzten Worten drückte er ein Auge zu und legte den Finger an die spitze Nase.

Der Müller ging auf die ziemlich unbedeutende Herausforderung nicht weiter ein. Er betrachtete den Schaden an dem wieder aufgerichteten Wagen und rief einen seiner Knechte herbei: „Führe die Pferde in den Stall, Valentin,“ befahl er. „Dann laufe ein passendes Rad! — Sie müssen eben eine Zeit lang meine Gäste sein,“ wandte er sich wieder an den Rentmeister, „bis alles in Ordnung gebracht ist.“

Diefer lachte. „Habe ich Euch nicht schon vorher gesagt,“ entgegnete er, „daß mir dies äußerst angenehm ist? — Ich leiert ja ohnehin, wie ich sehe, ein Fest. Die Sichelhenge, nicht wahr? — Man sprah auf dem Hofstod davon, wohin man mich mit dem Herrn Oberst Willaume, meinem Sohne und dem Hofschatzler Herrn zum Freischützen einlad. Wir machten und einen veranagten Tag, der freilich fast ein schlimmes Ende bekam. Dennoch danke ich dem Zufall, daß

er endlich einen von mir schon lange gehegten Wunsch erfüllt hat.“

Er verkrummte und schien auf eine Entgegnung zu warten. Als diese nicht erfolgte, nahm er abermals, seinen harten Gesichtszügen einen möglichst milden Ausdruck verleihend, das Wort: „Wir waren einst Freunde, Wendel. Ich kann wahrlich nichts dafür, daß wir es nicht heute noch sind. Ich versagte damals die besten Absichten, aber sie wurden verkannt. Man hob mir alles Mögliche in die Schuhe. Der Beweis dafür aber steht heute noch aus. Bätitel Ihr in Eurer Eige nicht alles über den Haufen geworfen, dann hände es ganz anders um uns. Ich war lange Zeit recht böse auf Euch. Therie hätte mich nicht doch erdröt; aber Ihr gabt es nicht zu. Ich bin älter geworden. Das Blut ist nicht mehr so kühnlich, wie damals. Ich zürne nicht mehr. Im Gegenheil, die früheren Gefühle kamen seit dem Tode meiner Frau allmählich wieder aus der Tiefe meines Herzens hervor und erweckten die Hoffnung in mir, durch ein spätes Glück nachzuholen, was ebendam durch gegenfälliges Mißverehen verkannt worden ist. Ich habe noch manches aus dem Herzen, über das ich mich jedoch ein andermal aussprechen will. Ihr kennt meine Stellung, Müller, und wißt, daß ich kein armer Mann bin. Auch Euch hot der Herr gesendet. Wenn wir zusammenhalten, bekommen wir in dem ganzen Bezirk das Best in die Hand.“

Schulle Florinettentöne und gewohnte Eigenpassagen tönten von der Scheiter herüber. Wendel benützte dies als eine willkommenen Gelegenheit zu einer kurzen und ausweichenden Antwort auf den Antrag, durch welchen er, wie sein angelegentliches Mienenpiel erkennen ließ, nicht wenig überrascht worden war.

„Lassen wir die alten Geschichten in Ruhe, Herr Rentmeister,“ entgegnete er, „es kommt dabei schwerlich viel Gutes heraus. Auch ich bin zum Frieden bereit. Man wird alt und weiß nicht, wenn unser Herrgott einen erbrut. Doch es ist nicht notwendig, daß man Vergessenes wieder ans Tageslicht zehrt.“

(Fortsetzung folgt.)





# Sämmtliche Neuheiten in Damenkleiderstoffen

### für Frühjahr und Sommer

hab in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen, wovon ich meinen werthen Kunden ergebenst Mittheilung mache und gleichzeitig bei Bedarf um gütigen Besuch bitte.

Hochachtung

## J. Gross Nachfolger, F 2, 6.

(Inh. F. J. Stetter.)

**Großer Mayerhof.**  
Der Kuchenschau des 34661  
**delikatsten Salvator**  
mit Münchner Salvator-Bier  
mit fortgesetzt. Delv.  
**Restauration „Kaiser Wilhelm II.“**  
S 3, 1. Mannheim. S 3, 1.  
Dente Montag, den 14. März, Abends 6 Uhr  
**Grosses CONCERT**  
von der ganzen Kapelle Petermann.  
Bürger veräumt das hochfeine Salvator-Bier nicht. Vorrath noch wenig. 34626  
Schwäbe.

**Restaurant**  
E 3, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. Café Dunkel. E 3, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.  
**Hochfeines**  
**Böhmisches Bier**  
aus der 33972  
**Domaine Liebtschan-Brauerei**  
bei Saaz in Böhmen,  
notorisch bestes aller böhmischen Biere  
zu bekanntem mäßigen Preis im Ausschank.  
Abgabe und Versandt in Flaschen und Gebinden nach hier und auswärts zu reduciertem Preise.  
Hochachtungsvoll Emil Anoa, Restaurateur.

**Zur Hoffnung.**  
**Schlachtfest.**  
Montag früh: Weißfleisch. Abends:  
Buckstuppe und hausgem. Würste.  
68 Label kreuzförmig ein 34615 Joseph Bornhofen.  
**Bäckerei-Eröffnung & Empfehlung.**  
Einem verehrlichen Publikum, sowie meiner werthen Nachbarhaft die ergebenste Anzeige, daß ich eine 34642  
**Bäckerei in D 7, 20**  
eröffnet habe. Es wird stets mein Bestreben sein, meine werthen Kunden nur mit prima frischer und guter Waare zu bedienen und bitte um zahlreiches Zuspruch.  
Hochachtungsvoll  
**S. Hoffmann.**  
NB. Spezialität: Brezeln nach Speyerer Art.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß unterm heutigen die Firma **Barthfeld & Böttner** erloschen ist und der Unterzeichnete von heute ab das  
**Decorationsmaler- & Tünchergeschäft**  
auf eigene Rechnung weiter betreiben wird.  
Beliebigst empfehle ich mich einem geschten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens. 34438  
Wein Keller befindet sich wie bisher **Altera G 7 No. 27.**  
Hochachtungsvoll  
**Franz Barthfeld, Decorationsmaler.**

Einem geehrten Publikum, sowie meiner verehrten Kundenschaft die ergebenste Mittheilung, daß mit dem heutigen die Firma **Barthfeld & Böttner** erloschen ist und ich ein gleiches Geschäft auf alleinige Rechnung unter der Firma  
**Karl Böttner**  
**Decorations-Maler und Tüncher-Geschäft**  
weiter betreiben werde.  
Indem ich mich bei allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Aufsicht von reeller und billiger Bedienung bestens empfehle, halte, zeichne  
Hochachtungsvoll: D. C.  
NB. Geschäfte Kusttage bitte man nach meiner Wohnung Sit. H 9, 4a I. gelangen lassen zu wollen.

**Besten Medicinal-Leberthran**  
gercinigten Dampf-Leberthran, mildschmeckend, auf Wunsch auch mit Pfefferminzöl; Kinder-Nahrungsmittel, Medicinalweine, Verbandstoffe, sowie alle übrigen Drogen, Colonial-, Material- und Farbwaaren empfehlen billigst 34606  
**Gebrüder Ebert, G 3, 14.**

**Beachtenswerth Damen!**  
Tücht. frög. solid. Kaum.,  
Christ, ledig, i. best. J., m. H.  
Boarcap, wünscht m. gelesstem  
streb. Fr. oder Wwe. o. R. u.  
e. w. Vermög. e. Beschäft. z. über-  
oder j. gr. event. Heirat. Off.  
Offert. G. M. S. 35 postl.  
Wiesbaden erbet. 34650

**August Freytag**  
Rechtsanwalt  
**Mannheim**  
C I No. 10/11 33229  
(Rothsch. Schaaf).

**Im Auftrag**  
gebe ich eine größere Anzahl  
**Ölgemälde**  
zu sehr billigen Preisen ab. 34422  
**J. Donner, O 2, 9.**

**Pianos!**  
in Kauf und Miete.  
**K. Ferd. Heckel,**  
O 3, 10, 16197  
Hof-Musikalienhandlung.

**Otto Bekold,**  
L 12, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, IV.  
Mehrjähriger Küchen-Chef im  
Pfälzer Hof hier.

**Zur Lieferanten.**  
Eine Großhandlung in Frank-  
reich sucht Lieferanten für ge-  
räucherten mageren Speck, Schinken  
und Würstwaren gegen baare  
Zahlung. 34879  
Offerten mit äußerster Preis-  
angabe nimmt entgegen.  
**Jean Stucker, Besangon,**  
(Donbas).

**Empfehlung.**  
Unterzeichnete empfiehlt sich  
im Aufpoliren von Möbeln  
sowie im Anlegen und Wischen  
von Parquetböden. 34558  
**Franz Mannemann,**  
Schreiner,  
Mittelstr. Nr. 18, Neudorfstadt.

**Friseur, Friseur und  
Haarschneide-Salon.**  
Sicherheit gegen Verfallsnoten  
Jeder Abonnent erhält gratis  
seine eigene Rasierutensilien.  
Abonnement M. 1.10 für 12 Nr.  
Anfertigung aller künstlichen  
Haararbeiten zu den billigsten  
Preisen. 2987  
**Zöpfe** werden von 80 Bis-  
angabe an angefertigt.  
**A. Nauth, Friseur,**  
F 4, 21.  
gegenüber dem Hotel Falkenstein.

**Anhängschloß**  
per St. 10 Brg. Q 3, 7. 14797  
Werte Metallaufschlüsse u. Er-  
schaffen werden gekauft. Offerten  
unt. Nr. 33195 an die Expedi-  
tion. 34621  
Kaufschneidern! Jeder braucht's!  
Buch über d. Ehe-1 Mt. Marken.  
**W. v. Rinderfegen.**  
Sieglerverlag Dr. H. Gotha. 14187

**Verloren**  
Verloren: Schwarzer Pelz-  
tragen. Gegen Belohnung ab-  
zugeben F 2, 5. 34611  
Verloren  
eine goldene Damenuhr zwischen  
D 4 und D 5 „Stadt Ahen“.  
Abzugeben gegen gute Belohnung  
L 8, 6, 2. St. 34621  
Ein goldenes Armband  
verloren in der Jesuitenkirche  
oder auf dem Wege dahin. Der  
reidliche Finder wird gebeten,  
beliebige gegen gute Belohnung  
abzugeben J 5, 8, 2. St. 34610

**Ankauf**  
Ein guter Mattensänger zu  
kaufen gesucht. 34299  
S 3, 2, parterre.

**Getragene Kleider**  
Schnell u. Stiefel kauft  
18446  
H. Koch, H 5, 1a.

**Verkauf**  
In einer Amts- und Stadtrath-  
stadt im bairischen Oberlande  
ist ein schönes, großes Anwesen,  
in welchem zur Zeit noch eine  
größere Cigarrenfabrik im Be-  
trieb; bestehend in Wohnhaus,  
schönen, großen Fabrikräumen,  
Tabak-Magazin, Remise, Stall-  
ung und Keller, einem schönen,  
großen Garten gegen die Straße,  
und hinter den Fabrik-Magazinen  
ein großer Saal, so daß  
Fabrik und Magazin in jeder  
Richtung vergrößert werden  
können, ist Familienverhältnisse  
halber bill. zu verk. Zwischen-  
händler verboten. Schriftliche  
Offerten unter M. Sch. C. No.  
34588 besorgt die Expedition  
dieses Blattes. 34589

**Wegzugshalber**  
billig zu ver-  
kaufen, Teppiche, Rouleaux,  
Silber, Gaslampe mit Arm  
für Straßenbeleuchtung,  
Wirtschafts-Schiff, Schirm-  
Künder, 2 Weinkrüge,  
Gläser und sonst. Wirt-  
schaftsgeräthe. 32737  
D 6, 5. Wiltb. Jäger. D 6, 5.

**Hausverkauf**  
Ein schönes Wohnhaus, 8  
Stoos, Seitenbau, groß. Magazin  
u. gewöhnlicher Hof in frequenter  
Lage, gut rentirend, Verändern-  
gshalber billig zu verkaufen.  
Näheres im Verlag. 33407

**Wegzugshalber**  
bedeutend mein in bester Lage  
befindliches Haus mit großem  
Laden, unter günstigen Bedin-  
gungen sofort zu verkaufen.  
Rentabilität M. 70.000, Verkaufs-  
preis M. 66.000. Geil. Anfragen  
unter Nr. 33234 bef. die Exp.

**Hausverkauf**  
Sehr rentables Haus in bester  
Lage mit Laden zu jedem Geschäft  
geeignet, Umstände halber zu  
verkaufen. 34594  
Näheres im Verlag.

**Ein alter Flügel für Lang-  
Sokal geeignet, zu verkaufen.**  
Näheres im Verlag. 34382

**Ein alter Flügel für Lang-  
Sokal geeignet, zu verkaufen.**  
Näheres im Verlag. 34382

**Ein alter Flügel für Lang-  
Sokal geeignet, zu verkaufen.**  
Näheres im Verlag. 34382

**Ein alter Flügel für Lang-  
Sokal geeignet, zu verkaufen.**  
Näheres im Verlag. 34382

**Ein alter Flügel für Lang-  
Sokal geeignet, zu verkaufen.**  
Näheres im Verlag. 34382

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Es wird ein solider Hand-  
bursche sogleich aufgenommen.  
34634 P 5, 1. 1

**Schreiber**  
zur Kusthülle gesucht, fleißige,  
geschäftsmäßige Schrift und bindig  
erfordert. 34457  
Näheres im Verlag.

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Ein geb. Chiffonier,  
Kauapee, Küchenschrank,  
Vertikale, Schreibtisch,  
Commoden billig zu ver-  
kaufen. S 4, 18. 34254

Bewandter Schreibschiffle mit guten Zeugnisse...

Geübte Kleidermacherin nimmt noch Kunden an...

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen...

Ein geübte Wärrerin empfiehlt sich zur Wärrung...

Ein geb. v. Fräulein, 19 Jahre alt, sucht Stelle...

Eine gesunde Schenkamme sucht sofort Stelle...

Einige tüchtige Mädchen, selbstständig im Kochen...

Einige tüchtige Mädchen, selbstständig im Kochen...

Lehrling für unser Bureau auf Offert...

Offene Lehrlingsstelle. In einem größeren Expeditionsgeschäfte...

Albert Wolf, ZD 2, 1, n. St. 34461

Lehrling. Von einer hiesigen Kohlenhandlung...

Lehrling mit guter Schulbildung und sauberer Handarbeit...

Lehrling. Einem per Offert d. H. der Schule...

Lehrling. Ein braver Junge, der sogl. Bezahlung erhält...

Lehrling. Ordentlich Junge kann die Schlosserei erlernen...

Lehrling. Ordentlich Junge kann die Schlosserei erlernen...

Lehrling. Ordentl. Junge kann die Schlosserei erlernen...

Lehrling. Ein Uhrmacherlehrling auf Offert...

Lehrling. Wir suchen auf Offert einen mit guten Schulkenntnissen...

Lehrling. Arnheim & Dinkelspiel, Cigarren-Fabrik.

Lehrling. Suche ich, oder auf 1. April 2-3 unübliche...

Lehrling. Wir suchen auf Offert einen mit guten Schulkenntnissen...

Lehrling. Arnheim & Dinkelspiel, Cigarren-Fabrik.

Lehrling. Suche ich, oder auf 1. April 2-3 unübliche...

Lehrling. Wir suchen auf Offert einen mit guten Schulkenntnissen...

Lehrling. Arnheim & Dinkelspiel, Cigarren-Fabrik.

Wohnung. G 4, 19 halber 8. Stock an ruhige Leute...

Wohnung. G 7, 16 Keller, kleiner, 2 groß, zu verm.

Wohnung. H 7, 24 helle Werkstätte mit Comptoir...

Wohnung. M 2, 13 helle ger. Werkstätte zu v. N. 2. St.

Wohnung. U 6, 27 großer Saal u. eine schöne Werkstätte...

Wohnung. C 4, 6 part. Bureau best. aus 3 Zimmer zu verm.

Wohnung. E 3, 14 Pflanzen, Laden m. Entree, 1. v. 32893

Wohnung. G 4, 21 Laden mit Wohnung zu v. N. 1. v. 500

Wohnung. H 9, 4 Laden mit od. ohne Wohn. sofort zu verm.

Wohnung. K 2, 19 Laden mit od. ohne Wohn. sofort zu verm.

Wohnung. Q 2, 5 part. 3 Zimmer zu Bureau geeignet...

Wohnung. Laden mit anstoßendem Bm. sofort zu verm.

Wohnung. B 2, 7 2 Manjarden-Rim. zu verm.

Wohnung. B 4, 5 ist 1 Zimmer mit gut. Ver. v. 34116

Wohnung. Schillerplatz, C 3, 20 1/2 luftig gesunde Wohnung...

Wohnung. C 8, 14 1 eleg. Wohnung 3. Stock, 7 Zim.

Wohnung. D 1, 9 3. Stock, 6 Zim. u. 3. Bad. sofort zu verm.

Wohnung. D 4, 5 Schöneberg, 2 Zim. u. Küche im Hinterhaus...

Wohnung. D 6, 3 3 bis 4 Zim. sofort zu verm.

Wohnung. D 6, 12 1 Wohnung zu verm.

Wohnung. D 7, 21 2. Stock, 6-7 Zim., Küche, Bad, etc.

Wohnung. E 3, 17 Pflanzen, ist her 2. Stock, best. aus 9 Zim.

Wohnung. E 5, 12 1 kleine Gaupen-Wohnung bis 11. März...

Wohnung. F 2, 9 1 neu herger. 2. St. 6 Zim. u. Zubeh.

Wohnung. F 4, 21 1 ger. u. ff. Wohn. v. N. 2. St.

Wohnung. F 6, 3 1/2 Wohn., 3 Zim. u. Küche v. 33905

Wohnung. F 7, 12 2 tapezierte Zimmer, unmobliert sofort zu v.

Wohnung. F 7, 20 eine schöne, gesunde, abgesehl. Wohnung...

Wohnung. G 4, 21 halber 8. Stock an ruhige Leute...

Wohnung. G 5, 17 1/2 St., 2 Zim., 2 Bäder, 2 W.C.

Wohnung. G 7, 17 4. Stock, 1 leerer 2 Zim. auf die Ringstraße...

Wohnung. G 8, 17 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. mit sep. Abfluss...

Wohnung. G 8, 23a ein hübscher 2. Stock mit 4 schönen...

Wohnung. H 4, 26 3. St., 3 Zim., 1 Küche u. 1 Bad.

Wohnung. H 7, 14 Ringstraße, 3. Stock preiswürdig zu v.

Wohnung. H 7, 18 2 Zim. u. Küche an ord. Leute zu verm.

Wohnung. H 7, 21 Manj.-Wohnung zu verm. 18039

Wohnung. H 7, 24 2. Stock, 5 Zim., Küche u. Zubeh.

Wohnung. H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v.

Wohnung. H 9, 2 3. St., schöne abgesehl. Wohnung, 4 Zimmer...

Wohnung. H 9, 2 1/2 Zim., 2 Bad. per Mitte Juni zu verm.

Wohnung. H 9, 4 3. Stock, 2 abgesehl. Wohn. je 2 Zim. u. Küche...

Wohnung. H 10, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. 34133

Wohnung. J 4, 13 2 Zim. mit Küche zu verm. 32752

Wohnung. J 5, 15 Wohn. mit Werkstätte zu v. 34374

Wohnung. J 7, 13a Ringstr., 2. St., 6 Zim., Bad, u. Zubeh.

Wohnung. J 7, 22 2 Zim. u. Küche auf die Str. geh.

Wohnung. K 1, 7 2. Stock, 6 Zim., Küche, Bad, u. Wasserleitung...

Wohnung. K 2, 7 part. Wohn. 4 Zim. mer nebst Zubeh.

Wohnung. K 2, 14 Neubau abgesehl. Wohn. 4 Zim., Balkon, Küche u. Zubeh.

Wohnung. K 2, 17 ff. Wohn. zu verm. N. 2. St. 34119

Wohnung. K 2, 22 2. St., 2 Zimmer u. Küche...

Wohnung. G 3, 16 2. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu verm.

Wohnung. K 3, 17 part. Wohn. 5 Zim., Küche u. g. Keller...

Wohnung. L 2, 12 am Schlossplatz 2 sehr schöne Zimmer, mit oder ohne Möbel...

Wohnung. L 4, 18 1 Zim. u. Küche v. v. N. 2. St. 33934

Wohnung. L 4, 18 ein Partierzimmer zu verm. 33960

Wohnung. L 12, 7 1/2 2. Stock ist eine in 4 großen Zim. auf die Straße geh. nebst Küche u. Zubeh.

Wohnung. P 6, 3 2 Zimmer u. Küche in den Hof gehend...

Wohnung. P 7, 19 Heidelbergerstr. 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer u. f. w. sofort zu verm.

Wohnung. Q 2, 23 Prachtvolle Wohnung, 6 Zimmer u. allem Zubehör zu verm.

Wohnung. Q 3, 15 Wohn., 2 Zim. u. Küche zu v. 34279

Wohnung. Q 3, 15 2 St., 3 Zim. u. Küche v. 34445

Wohnung. Q 3, 15 nächst der Post, Partierwohnung als Comptoir geeignet...

Wohnung. S 1, 2 u. 3 Breitstraße 11 der 3. Stock nebst allem Zubehör...

Wohnung. S 2, 1 2. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu verm.

Wohnung. S 3, 2 8. Stock, 6 Zim. u. Küche ganz oder geteilt zu verm.

Wohnung. S 4, 18 Neubau, Wohnung zu verm. 32928

Wohnung. U 2, 2 schöne, abgesehl. Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

Wohnung. U 3, 23 2. Stock, grosse helle u. geräumige Wohnung...

Wohnung. U 5, 9 abgesehl. Wohnung, 4 Zim. u. Zubeh. zu verm.

Wohnung. U 5, 9 1 Zim. und Küche an ruh. Leute zu v.

Wohnung. U 5, 25 ff. Wohn. zu v. N. 2. St. 33904

Wohnung. U 6, 7 2. Stock, 2 Zim., Küche nebst Zubeh. mit Abfluss per 1. April zu verm.

Wohnung. U 6, 16 u. 17 Friedrichsring, schöne Wohnungen mit prachtvoller Aussicht...

Wohnung. U 6, 19 Neubau, per sofort zu verm. 34222

Wohnung. U 6, 19 Friedrichs-Ring, 3 Zim., ein großer eleg. Eingang...

Wohnung. U 6, 20 part. 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu verm.

Wohnung. H 5, 1 hübsch möbl. Zim. sofort zu verm.

Wohnung. H 5, 1 3. Stock, 2 ord. Mädchen können schöne Wohnung erb.

Wohnung. H 9, 1 4. St. links, 1 gut möbl. Zim. zu v. 33954

Wohnung. J 2, 6 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 34258

Wohnung. J 3, 35 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. sofort zu verm.

Wohnung. J 4, 12 3. St., 1 hübsch möbl. Zim. sofort zu verm.

Wohnung. J 5, 5 2. Stock, möbl. Zim. auf die Str. geh. mit 2 Betten zu verm.

Wohnung. K 2, 9 3. St., ein möbl. Zim. zu v. 34118

Wohnung. K 2, 13 1 Tr., ein gut möbl. Zim. in d. Lage zu bill. Preis zu v.

Wohnung. K 3, 9 3. St., 5 möbl. Zim. u. Bad. per v. 33997

Wohnung. 4 bis 12 Markt, 1, 2 u. 3 Zimmer m. Bst. und Keller zu verm.

Wohnung. Friedrichs-Ring, Nr. 26 (Nähe des Personen- u. Rangierbahnhofs) 3. St., freundliche abgesehl. Wohnung...

Wohnung. B 2, 2 1 oder 2 gut möbl. Zimmer zu v. 33707

Wohnung. B 5, 14 einf. möbl. Part.-Zim. in den Hof geh. sofort zu verm.

Wohnung. C 3, 12 2 Tr., 1 auch 2 sein möbl. Zim. sofort billig zu verm.

Wohnung. C 4, 12 Neuhausplatz, ein sein möbl. Zim. sofort zu verm.

Wohnung. C 4, 20/21 2 Treppen, Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.

Wohnung. C 8, 11 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend...

Wohnung. D 3, 3 2. Stock, kein möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu verm.

Wohnung. D 5, 4 3 Treppen, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu verm.

Wohnung. D 6, 1 3. St., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pension für 1-2 Herren zu v.

Wohnung. D 6, 13 1 Tr., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 oder 2 Herren zu verm.

Wohnung. E 3, 1 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn zu v. N. 2. St. 34049

Wohnung. F 4, 21 einf. möbl. Zim. v. N. 2. St. 34110

Wohnung. G 3, 7 2. Stock, 1 fein möbl. Zim. mit Gasbeleuchtung an 1 anst. Herrn per 1. Mai zu v.

Wohnung. G 3, 11 3 Trepp. hoch, 1 gut möbl. Zim. auf die Str. geh. sofort zu verm.

Wohnung. G 5, 1 möbl. Mansarde zu verm. N. 2. St. 34271

Wohnung. G 6, 15 1 schön möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang bis 15. März v. 34422

Wohnung. G 7, 4 3. St., 1 schön möbl. Zim., auf die Straße gehend...

Wohnung. G 7, 27 3. St., ein fein möbl. Zim. sofort zu verm.

Wohnung. G 8, 14 3. St. links, 1 schön möbl. Zim. v. v. 34309

Wohnung. H 2, 8 3. Stock, schön möbl. Zimmer sofort zu verm.

Wohnung. H 2, 12 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu verm.

Wohnung. H 5, 1 hübsch möbl. Zim. sofort zu verm.

Wohnung. H 5, 1 3. Stock, 2 ord. Mädchen können schöne Wohnung erb.

Wohnung. H 9, 1 4. St. links, 1 gut möbl. Zim. zu v. 33954

Wohnung. J 2, 6 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 34258

Wohnung. J 3, 35 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. sofort zu verm.

Wohnung. J 4, 12 3. St., 1 hübsch möbl. Zim. sofort zu verm.

Wohnung. J 5, 5 2. Stock, möbl. Zim. auf die Str. geh. mit 2 Betten zu verm.

Wohnung. L 11, 29 3. Stock, ein einfach möbl. Zimmer zu verm.

Wohnung. L 12, 4 III. 1 möbl. Zim. zu verm. 34222

Wohnung. L 15, 5 4. St., möbl. Zim. und Keller zu verm.

Wohnung. L 16, 5 3 Treppen, 1 schön möbl. Part.-Zim. mit Aussicht auf Ringstraße...

Wohnung. M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. geteilt sofort zu verm.

Wohnung. M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu verm.

Wohnung. M 3, 7 1/2 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preis zu v.

Wohnung. M 5, 2 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. per 1. April zu verm.

Wohnung. N 3, 15 3. St., 1 ff. möbl. Zim. pr. Mon. 9 Wk. sofort zu verm.

Wohnung. N 3, 17 2. St., möbl. Zim. sofort zu verm.

Wohnung. N 3, 18 möbl. Zim. 2. St. sofort zu verm. an best. Herrn.

Wohnung. N 4, 24 2. Stock, schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang und Pension per 1. April zu verm.

Wohnung. N 6, 6 1 ein möbl. Zim. mit Pension zu verm.

Wohnung. O 7, 16 einf. möbl. Zim. zu verm. 34127

Wohnung. P 6, 3 2. St., einf. möbl. Zim. an 2 Herren zu verm.

Wohnung. Q 4, 22 1 möbl. Zimmer zu verm. 33478

Wohnung. S 1, 15 4. Stock, drei Frau Rudolph, hübsch möbl. Zimmer sofort zu verm.

Wohnung. S 2, 15 3. Stock, 1 großes, fein möbl. Zim. mit separat. Eingang per sofort zu verm.

Wohnung. S 6, 11 2 Tr., gut möbl. Zim., sep. Eingang, an selbst. Herrn zu verm.

Wohnung. T 1, 13 3. Stock links, 1 schön möbl. Zim. sofort zu verm.

Wohnung. T 2, 5 2. Stock, ein möbl. Zim. auf die Str. an zwei Herren zu verm.

Wohnung. U 3, 21 in der Nähe der Friedrichs-Ring, 1 gut möbl. Zim. zu verm.

Wohnung. U 6, 4 2 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 33842

Wohnung. U 6, 20 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm.

Wohnung. Am Park 2 fein möblierte Zim. (Salon- u. Schlafzim.) per sofort zu verm.

Wohnung. In besserer Familie für einige (sozial. junge Leute) hübsch. Zimmer mit Pension zu verm.

Wohnung. Billenviertel. Hübsch möbl. Zimmer mit Pension zu v. 50 u. 70 zu verm.

Wohnung. In gutem Hause hübsch möbl. Zim. mit Pension für 2 Herren zu v. N. 2. St. 33790

Wohnung. In besserer Familie für einige (sozial. junge Leute) hübsch. Zimmer mit Pension zu verm.

Wohnung. In gutem Hause hübsch möbl. Zim. mit Pension für 2 Herren zu v. N. 2. St. 33790

Wohnung. B 4, 14 3. St., Schlafz. auf die Str. geh. zu verm.

Wohnung. F 4, 12 1/2 4. St. links, 1 gute Schlafstelle mit oder ohne Kost billig zu v.

Wohnung. G 8, 17 Hinterh. 4. St., gute Schlafstelle sofort zu verm.

Wohnung. H 7, 5 3. St., 2 Schlafz. zu verm. 34638

Wohnung. H 10, 8 3. St. links, 1 schön möbl. Zim. zu verm.

Wohnung. J 5, 7 3. Stock, Bord. gute Schlafstelle v. 34485

Wohnung. K 4, 1 part., Schlafz. zu verm. 34446

Wohnung. S 1, 6 3. St., gute Schlafz. billig zu v. 34296

Wohnung. Kost und Logis. J 5, 5 2. Stock, Kost und Logis zu v. 33907

Wohnung. Kost und Logis. K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Markt.

Wohnung. Kost und Logis. N 4, 24 3. Stock, einige Herren f. guten Mittag- u. Abend Ess.

Wohnung. Kost und Logis. S 2, 12 Kost u. Logis bei 3. Hofweiser.

Wohnung. Kost und Logis. J 5, 5 2. Stock, Kost und Logis zu v. 33907

Wohnung. Kost und Logis. K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Markt.

Wohnung. Kost und Logis. N 4, 24 3. Stock, einige Herren f. guten Mittag- u. Abend Ess.

Wohnung. Kost und Logis. S 2, 12 Kost u. Logis bei 3. Hofweiser.

Wohnung. Kost und Logis. J 5, 5 2. Stock, Kost und Logis zu v. 33907

Wohnung. Kost und Logis. K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Markt.

Wohnung. Kost und Logis. N 4, 24 3. Stock, einige Herren f. guten Mittag- u. Abend Ess.

Wohnung. Kost und Logis. S 2, 12 Kost u. Logis bei 3. Hofweiser.

Wohnung. Kost und Logis. J 5, 5 2. Stock, Kost und Logis zu v. 33907

Wohnung. Kost und Logis. K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Markt.

Wohnung. Kost und Logis. N 4, 24 3. Stock, einige Herren f. guten Mittag- u. Abend Ess.

Wohnung. Kost und Logis. S 2, 12 Kost u. Logis bei 3. Hofweiser.

Wohnung. Kost und Logis. J 5, 5 2. Stock, Kost und Logis zu v. 33907

Wohnung. Kost und Logis. K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Markt.

Wohnung. Kost und Logis. N 4, 24 3. Stock, einige Herren f. guten Mittag- u. Abend Ess.

# GESCHWISTER ALSBERG

Mannheim 0 2, 8 Kunststrasse 0 2, 8

## Inventur-Ausverkauf.

Schwarzer Cachemire, Breite 100 ctm. 85 Pfg. per Meter.  
 Schwarzer Cachemire, Breite 100 ctm. 1.25 " " "  
 Schwarzer Cachemire, Breite 110 ctm. 1.65 " " "  
 Schwarzer Cachemire, Double, Breite 110 ctm. M. 1.75, 2.40, 2.90 per Meter.

Weisser Cachemire, Breite 100 ctm. 1.10 Pfg. per Meter  
 Weisser Cachemire, Ecosse, Breite 100 ctm. 1.45 " " "  
 Weisser Cachemire, Double, Breite 100 ctm. 1.85, 2.25, 2.60, Pfg. per Meter.  
 Weisse Fantasiestoffe, Breite 100 ctm. 1.75, 2.40, 2.90 Pfg. p. Mtr.

**Mehrere 100 Stück schwarze Fantasie-Stoffe, Breite 100 ctm.**  
 damassirt, gestreift und Crêpe-Fond mit kleinen Dessins, 95 Pfg., M. 1.30, 1.75, 2.25, 2.90 per Meter.

Ein grosser Posten doppeltbreiter **Kleiderstoffe**,  
 Beige, Foulé, Streifen und Karos für praktische Hauskleider  
 pr. Meter 60 Pfg., 85 Pfg., M. 1.10 und 1.45

Ein grosser Posten doppeltbreiter reinwollener **Kleiderstoffe**,  
 die besten Qualitäten in Kammgarn u. Cheviot (engl. Geschmack)  
 pr. Meter M. 1.15, 1.55, 1.95 und 2.40

Ein grosser Posten doppeltbreiter, sehr praktische

### Frühjahrs-Kleiderstoffe

in Uni, Melangen, Streifen, Noppé und englischem Geschmack

per Meter 95 Pfg., M. 1.25, 1.75, 2.50

Grosse Auswahl in **Woll-Mousselines** in allen Preislagen.

Unser Lager in **Gardinen, Portièren, Möbelstoffen und Tischdecken**  
 haben wir einer aussergewöhnlichen Preisherabsetzung unterworfen, um für die zum Frühjahr in grösstem Maassstabe aufgenommenen  
 Neuheiten Platz zu schaffen.

**Spachtel-Stores, Spachtel-Gardinen,  
 Rouleaux-Stoffe**  
 in allen Breiten und Preisen.

Ein grosser Posten abgepasster Vitrages (kleine Gardinen)  
 2, 2 1/2 und 3 Meter lang, das Fenster M. 2.-- bis M. 7.--  
 deren reeller Werth mindestens das Doppelte.

Bunte Fantasie-, Crêpe- und Plüschdecken in grösster  
 Auswahl zu allen Preisen.

Grösstes Lager in  
**abgepassten Tüll-Vorhängen**  
 von Mk. 2.-- per Fenster an.

Portièren, abgepasste Flügel, blau, grenat oder  
 olive Fond, mit farbigen Querstreifen durchwirkt,  
 der Flügel M. 3, 3 1/2, 4 1/2, 6.

Elegante Portièren, effectvolle Muster auf hellem  
 und dunklem Fond, der Flügel M. 8.-- bis M. 50.--

**Damen-Confektion.** Fortlaufend Eingang aller Neuheiten in **Regenmäntel, Jaquettes, Capes, Promenades, Rotonden, Staubmäntel, Umhängen** etc. etc.

**Reste:** Die während der Saison sich angehäuften **Reste:** von Sommer- und Winter-Kleiderstoffen werden  
 von Montag ab zu aussergewöhnlich billigen Preisen dem Verkauf ausgesetzt.

00000

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in  
**Anzug-, Paletôt-, Hosen- & Westenstoffen**

aller in- und ausländischen Fabrikate beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.  
 Gleichzeitig empfehle ich

### für Confirmanden

Reinwollene Kammgarne, schwarz und blau von M. 5.75 per Meter an  
 " " Cheviots, " " " " " 4.50 " " "  
 " " Buxkins, Velours etc. " " " " " 3.50 " " "

**G. F. W. Schulze,**

Tuch und Buxkin Engros-Lager  
 0 2, 10. Kunststrasse. 0 2, 10.

**C. A. Vetter,**  
 D 3, 11 1/2 D 3, 11 1/2  
 neben dem Santhause  
 W. Ladenburg  
 & Söhne.

## MÖBEL

Rasten-  
 und  
 Polster-Möbel  
 jeder Art. 23502  
 Fertige Betten.  
 Prompte Bedienung bei mässigen aber festen Preisen.

**Avis für Damen.**  
 Elegante Damenkleider  
 werden unter Garantie, gut sitzend von Nr. 7 an angefertigt 34300  
**J. Friedberger, Freitestr. 1, 4.**

**Valentin Schwab**  
 Liegenschafts- & Hypothekenagentur  
 Wohnungsvermittler  
 L 10 Nr. 7a.  
 Telephon 586. 33997

**Nachhilfeunterricht**  
 in allen Fächern ertheilt ein  
 Student. 34576  
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Schriftliche Arbeiten werden  
 gegen mässiges Honorar in den  
 Mittags- u. Abendstunden im  
 und außer dem Hause besorgt.  
 Näheres im Verlag. 2313

Mannheim. **Nationaltheater.**  
**Montag, 14. März 1892.** 64. Vorstellung  
 im Abonnement A.

### Die Welt,

in der man sich langweilt.  
 Lustspiel in drei Akten von G. Fallera. Deutsch von  
 G. Bakovic. Regisseur: Herr Jacobi.

Herrin von Reulle	Frau Jacobi.
Gräfin von Geran	Frl. v. Rothenberg.
Suzanne von Billek	
Roger, Graf von Geran	Herr Rinald.
Bellec	Herr Schreiner.
Paul Raymond	Herr Homann.
Jeanne Raymond	Frl. Ehrenberg.
Birac	Herr Starke.
General von Priais	Herr Neumann.
Louisonnier	Herr Tiesch.
de Saint Reault	Herr Jacobi.
Frau von Saint Reault	Frl. Graichen.
Frau von Louban	Fräul. De Lauf I.
Mik Lucy Watison	Fräul. v. Dietrich.
Frau von Arriego	Fräul. Schell.
Frau von Boines	Fräul. Wagner.
Bojac	Herr Schrod.
Reichard von Boines	Herr Schilling.
Desmillets	Herr Bauer.
François	Herr Moser.
Luis, Kammerfrau	Frau Ehrenberg.
Ein Diener	Herr Peterk.

Ort der Handlung: Im Schlosse zu Saint-Germain bei  
 der Gräfin von Geran. Zeit: Die Gegenwart.  
 \* Suzanne: Fräul. Toni Raden vom Kgl. Hoftheater  
 in Hannover, als Gast.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.  
 Gewöhnliche Preise.